

DAS ANTLITZ DER BARMHERZIGKEIT

»Jesus Christus ist das Antlitz der Barmherzigkeit des Vaters«. So beginnt die Verkündigungsbulle des außerordentlichen Jubiläums der Barmherzigkeit als Geschenk von Papst Franziskus an Sünder und Heilige. Die Umkehr geht alle an, weil Jesus uns allen seine Barmherzigkeit durch grenzenlose Liebe gezeigt hat.

Es gibt nicht nur ein Antlitz Jesu. Viele Künstler haben es wiedergegeben: nach seiner Geburt, im öffentlichen Leben, in Tod und Auferstehung. **Immer aber ist es das Antlitz des Vaters.** Philippus, der ihn bittet, ihm den Vater zu zeigen, antwortet Jesus »**Wer mich sieht, der sieht den Vater**« (Joh 14,9).



Das Gesicht ist Identität.

Es ist das wichtigste Erkennungsmerkmal eines Menschen, das dessen Identifizierung ermöglicht. Von gesuchten Personen wird das Gesicht in den Zeitungen veröffentlicht und das Gesichtsbild dient zur Ausstellung von Ausweisdokumenten. Es ist das erste Unterscheidungsmerkmal zu anderen Menschen. **Die Identität Gottes ist die Liebe, seine BARMHERZIGKEIT.**

Das Antlitz ist Offenbarung.

Es gibt heitere Gesichter als Zeichen inneren Friedens, schmolgende Gesichter wegen vorübergehender Enttäuschungen, anmutige und einladende Gesichter, die Vertrauen erwecken, mürrische Gesichter, die

Angst einflößen, Gesichter, verklärt durch das Gebet und lange Jahre der Begegnung mit dem Herrn. Es gibt ein Bild des betagten Charles de Foucauld, das unendliches Vertrauen auf Gott ausstrahlt, Gesichter, die Mitleid und Liebe ausdrücken, wie das faltige Antlitz von Mutter Teresa.

Ist es schwierig, sich das Antlitz Jesu vorzustellen?

Keinesfalls. Man nimmt an, dass Jesu Antlitz gültig war, sonst wären Sünder und Kranke nicht zu ihm geeilt. Sogar die Kinder verstanden, dass sie ihm nahe kommen können. Das ist für einen Rabbi und in der Kultur Israels, in der Kinder nichts zählen, ungewöhnlich. Jesus nimmt Kinder in den Arm, streicht ihnen über den Kopf und segnet sie. Er will so die Würde eines jeglichen Kindes aufzeigen! Einen Kleinen annehmen, bedeutet Jesus annehmen.

Es gibt ähnliche Gesichter.

Als ich ein Kind war, hörte ich oft sagen: du bist sicherlich Emilias Sohn! Wie wahr! Kinder Gottes zu sein, heißt: ihm ähnlich sein. »Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist« (Lk 6,36). Das ist die Grundvoraussetzung, um in das Himmelreich zu kommen. Wir werden danach beurteilt werden, ob wir Barmherzigkeit geübt haben oder nicht. Jene Barmherzigkeit, die in der Not zeigt, dass jeder der Nächste ist, alle, ohne Unterschied der Rasse, der Farbe,



des Glaubens und der Nationalität. Jene Barmherzigkeit, die nicht richtet, nicht verurteilt, und vergibt. Jede Form von Diskriminierung entspricht der Engherzigkeit von Zöllnern und Heiden, sagt Jesus (Vgl. Mt 43-48). Im Buch Exodus spricht Gott zu Mose: »Du kannst mein Angesicht nicht sehen; denn kein Mensch kann mich sehen und am Leben bleiben« (Vgl. Ex 33, 20). Dann ging der Herr an ihm vorüber und rief: »Jahwe ist ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig, reich an Huld und Treue.« Danach hört in der Geschichte alle Angst auf und an deren Stelle tritt das Vertrauen, sodass der Psalmist beten kann: »Wie lange verbirgst

du dein Antlitz vor mir?» (Ps 13,2) »Verbirg dein Angesicht nicht vor mir« (Ps 27,9). »Lass dein Angesicht leuchten, dann ist uns geholfen« (Ps 80,4) – und viele ähnliche Formulierungen.

Gott offenbart sich ab jetzt, indem sein Sohn Mensch wird. Die letzte Offenbarung in der Reife der Zeiten ist Gottes **BARMHERZIGKEIT**. Sein Angesicht ist das des barmherzigen Samariters, der sieht und einschreitet; jenes des Vaters des verlorenen Sohnes, den er von weit sieht und ihm gerührt entgegen läuft, ihn umarmt und küsst. Es ist jenes von Jesus, der Zachäus auf einem Maulbeer-Feigenbaum sieht, der die Witwe von Nain weinen sieht, der Leid und Sünde sieht. Indem er alle in Staunen versetzt, heilt er, und, indem er viele empört, vergibt er. **Jesu Antlitz ist das der Barmherzigkeit des Vaters!**

**P. Giuseppe Inverardi, IMC
Tansania**

ERLEICHTERUNG

Wir freuen uns sehr und möchten mit diesen Zeilen unsere Dankbarkeit ausdrücken für die Großzügigkeit, mit welcher Sie auf unsere Bitte geantwortet haben.

Die ganze *Pfarreigemeinschaft des hl. Petrus Claver* in Kilengi ist erleichtert und freut sich. Dank des gespendeten Motorrads kann die Mission der Evangelisierung und der Entwicklungsförderung wieder im nördlichen Bereich der Pfarrgemeinde fortgesetzt werden, da wir nun öfter und leichter weit entfernte Missionskapellen besuchen können. Unsere Präsenz dort ist von großer Wichtigkeit, weil es sich um eine sehr stark unter dem Einfluss der politisch-religiösen Sekte »Bundu Dia Kongo« stehende Gegend handelt.

Ihnen allen, liebe Wohltäter und Geber gilt deshalb unser herzlicher Dank.

Alles Gute wünschen wir Ihnen und Gottes reichsten Segen erleben wir in unseren Gebeten für Sie und Ihre Lieben!

**Pfr. Matimpi Yongo
Diözese Boma
Dem. Rep. Kongo**

